



Gastwirt Horst Deuse will den „Mohren“ in Siebnach um einen Saal erweitern und einen Ausweichraum für den Biergarten schaffen. Der Gemeinderat ist dagegen. Der Bild: Frieder

# Dorfwirt: „Es geht um die Existenz“

Gemeinderat lehnt Erweiterung des „Mohren“ in Siebnach ab - Nicht zumutbar?

**Ettringen (emf).** Der Biergarten des Gasthof „Mohren“ in Siebnach gab in der Vergangenheit mehrfach Anlass zu Diskussionen, da sich Anwohner durch den Lärm belästigt fühlten. Eine Bauvoranfrage von Besitzer Horst Deuse auf Ausweitung der Gastronomie wurde jetzt vom Gemeinderat abgelehnt.

Deuse, der im Erstberuf Kunstschmied ist, hatte auf seinem Grundstück in Siebnach eine Gewerbehalle mit Ausstellungsraum errichtet in der Absicht, seinen Sohn ins Geschäft zu nehmen und die von ihm in Mering produzierten Artikel hier zu verkaufen.

Da Deuse junior in das Geschäft nun doch nicht einsteigen will, musste Horst Deuse umdisponieren. Er beantragte im Juni 2000 eine Nutzungsänderung, und zwar will er den gewerblichen Gebäudeteil in einen Ausweichraum für die Biergartenbewirtschaftung und, im ersten Stock, in einen Saal zur Vermietung für Gesellschaften umbauen.

Nachdem der Rat die Angelegenheit zunächst dem Landratsamt zur immissionsrechtlichen Begutachtung weiter gab, um insbesondere die für bedenklich gehaltene Nähe zu den Nachbarn überprüfen zu lassen, kam von dort jetzt, nach elf Monaten, eine Stellungnahme folgenden Inhalts: Das Amt

würde dem Antrag unter Vorbehalt (Nachweis von 33 Stellplätzen sowie fest verglaste, nicht zu öffnende Fenster im Gastraum) zustimmen, „vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeinde Ettringen“.

## „Unzumutbar für Nachbarn“

Aus den Wortmeldungen der Ratsmitglieder in der Sitzung ging hervor, dass diese das Vorhaben des Gastronomen für die Nachbarschaft unzumutbar finden. Insbesondere wurde kritisch vermerkt, dass Deuse die Umnutzung allem Anschein nach von Anfang an geplant und die Nachbarn, die im guten Glauben an eine gewerbliche Nutzung zugestimmt hatten, getäuscht hätte. Dem wolle der Gemeinderat, so der allgemeine Tenor, nicht Vorschub leisten.

Bei der Abstimmung waren 14 Räte gegen die Nutzungsänderung, Bürgermeister Robert Sturm stimmte als einziger dafür. Wenn das Landratsamt unter bestimmten Auflagen nichts dagegen habe, wolle er sich nicht quer stellen, meinte Sturm.

Deuse selbst hat mittlerweile eine Rechtsanwältin beauftragt und will juristisch gegen den zu erwartenden Bescheid vorgehen. „Für mich geht es hier um die Existenz,“ sagte er der MZ. „Mir wäre nichts lieber gewesen, als

mit meinem Sohn zusammen zu arbeiten. Dass mir Täuschung unterstellt wird, weise ich zurück.“

Deuse, der den 400 Jahre alten „Gasthof zum Mohren“ vor zehn Jahren übernahm und sich damit einen Traum erfüllte, ist verbittert. Er rettete das denkmalgeschützte Haus vor dem Verfall und belebte die alte Dorfwirtschaft. Jetzt versteht er die Welt nicht mehr.

„Die Landgastonomie hat es ohnehin sehr schwer, zu überleben,“ sagt er. „Die Vereine machen uns große Konkurrenz und arbeiten nicht unter denselben Bedingungen. Ich kann hier nur überleben, wenn ich einen Saal für Feste und Hochzeiten anbieten kann. Aber statt dass der Gemeinderat das fördert, hat er mich von Anfang an nur torpediert.“

Er versichert, dass nur ein einziger Nachbar sich durch seine Wirtschaft gestört fühle. Mit den meisten anderen habe er bereits gesprochen, sie hätten nichts gegen die Erweiterung.



Horst Deuse

# Ettringer Rat erneut gegen Erweiterung des „Mohren“

Gemeindegremium stimmte nochmals über den Antrag des Dorfwirtes ab – neun Stimmen dagegen, sieben dafür

**Ettringen (kade).** Vom Landratsamt ist das Urteil „genehmigungsfähig“ da. Aber der Gemeinderat ist noch immer dagegen, dass Horst Deuse seine Gastronomie ausweitet. Hatten die Räte schon im Mai mit 14:1 gegen den Antrag auf Nutzungsänderung des Siebnacher Mohrenwirts gestimmt, so wurde der Antrag in der jüngsten Sitzung mit 9:7 erneut abgelehnt.

„Ich habe schon im Mai als einziger dafür gestimmt und an meiner Meinung hat sich nichts geändert“, äußerte Bürgermeister Robert Sturm seine Ansicht. Deuse, der den „Gasthof zum Mohren“ vor zehn Jahren gekauft hat, will seinen Biergarten durch eine Überdachung für Regenwetter erweitern und den Ausstellungsraum in seiner Gewerbehalle in Siebnach als Saal für Feiern vermieten. Ursprünglich hatte er die Halle gebaut, um hier die von seinem Sohn als Kunstschmied gefertigten Artikel zu verkaufen.

Nachdem der Rat im Frühjahr seine Zustimmung zum Schutz der Nachbarn verweigert hatte, erhielt die Gemeinde im Juli ein Schreiben des Landratsamtes. Darin heißt es, Deuses Vorhaben sei unter Beachtung einiger Auflagen – 33 Stellplätze und fest verglaste und nicht zu öffnende Fenster im Gastraum – genehmigungsfähig. Dem Rat werde die Möglichkeit gegeben, noch einmal über den An-

trag zu entscheiden. Im Mai wurde im Rat vermutet, Deuse habe die Umnutzung von Anfang an geplant und habe die Räte absichtlich getäuscht, damit sie der gewerblichen Nutzung zustimmen. Der Mohrenwirt weist diesen Vorwurf zurück. Und für das Landratsamt ist es „nicht von Bedeutung, ob die Nutzung von vornherein geplant war oder ob hier zunächst eine andere Nutzung vorgetäuscht wurde“.

## Abstimmung knapp gegen Deuse

Einige Räte vertreten inzwischen eine andere Ansicht: „Wir sollten froh sein, dass wir in Siebnach einen Wirt haben“, so Josef Aigster. „Der Antrag ist für mich rechtlich okay, denn Deuse hat die Emissionsschutz-Vorschriften erfüllt“, so auch Sturm. Dennoch fiel die Abstimmung knapp gegen Deuse aus. Der Mohrenwirt kann das „Nein“ der Gemeinde nicht verstehen. „Ich kann das Theater mit der Lärmbelästigung nicht verstehen. Das hat es in zehn Jahren nie etwas gegeben“, sagt er. Sein Kapital seien die Übernachtungsgäste durch die Firma Lang. Und die brauchen nachts Ruhe. „Wenn es laut ist, dann gehen die woanders hin“, so Deuse, der seine Gäste nicht vergraulen will. „Den Ausstellungsraum für Familienfeste zu vermieten ist meine einzige Überlebenschance“, sagt der Wirt. Den



Der Siebnacher Mohrenwirt will seinen Biergarten erweitern und einen Saal für Feiern vermieten. Doch der Rat war auch bei der zweiten Abstimmung dagegen. Bild: Archiv

Gemeinderat nennt er mittlerweile „gewerbe-feindlich“ und es fühle sich auch nur ein Nachbar durch die Erweiterung des „Mohren“ gestört. Jetzt wartet Deuse auf grünes Licht vom Landratsamt. „Ich kann mir nach dem letzten Schreiben schon vorstellen, dass die sich über die Gemeinde stellen“, so der Wirt. Und dann greife er die Erweiterung sei-

nes Gasthofes sofort an. Den Kauf der 400 Jahre alten Dorfwirtschaft – damals sein Traum – bereut er inzwischen. Auch Bürgermeister Sturm glaubt an die Zusage des Landratsamtes. Aber ausgestanden sei die Sache für Deuse noch lange nicht. Bei einer Klage des Nachbarn könne der Fall schnell vor Gericht landen.

[www.ettringen.info](http://www.ettringen.info) - Archiv Dr. Kleint